

Species cum nulla generis Orientali vel Europæa comparanda valde notabilis foliorum forma *Bellidem silvestrem* æmulans, caulibus spithamineis tenuissimis nudis (foliis omnibus fere rosulatis glaberrimis) 1-3-cephalis, capitulis minutis eis *Crepidis viridis* paulo tantum majoribus nigro-piloso-glandulosis. — Floræ Persiæ alpinæ *C. heterotricha* DC. (Bornm. exsicc. n° 5139, Kahi-Lalesar provinciæ Kerman) et *C. Elbursensis* Boiss. Bornm. n° 7536^c) nec non *C. robertioides* Boiss., floræ Syriæ (Bornm. n° 973; Libani in m. Sannin) incola, nullo modo affines sunt.

Crepis foetida L. γ. *glandulosa* Guss. — Boiss. fl. Or. III, 851 (in synon.).

In arenosis prope Mendschil, 400 m. s. m. (14. V. 1902). — In districtu Saudschbulagh prope Huschkerabad inter Teheran et Kaswin, 1200 m. s. m. (21. V. 1902; n° 7522).

Die Köpfe sind sehr reichblütig (dick), die Hüllblätter dicht mit langen gelben, abstehenden Haaren besetzt, ausserdem dichtdrüsig. Aehnliche Formen traf ich in den Ebenen Assyriens i. J. 1893 an aber mit völlig ungetheilten, breit-eiförmigen oder oblongen, am Rande nur ausgeschweift gezähnten Blättern (Bornm. n° 1501 *b* var. *Assyriaca* Bornm.). Die Haare des Hüllkelches haben etwa 4 mm. Länge.

Hieracium procerum Fries. — Boiss. fl. Or. III, 865.

Elburs occid., in herbis subalpinis ad rivulum prope pagum Asadbar, 24-2500 m. s. m. (26. VI. 1902; n° 7544 et 7545 *a*). — Ad basin septentrionalem alpium Totschal prope Scheheristanek, 2200 m. s. m. (7. VI. 1902; n° 7545 et var. n° 7546). — Ad pedem montis Demawend, prope Pelur 2100 m. s. m. (15. VII. 1902; n° 7543).

Die Exemplare, nicht nur von verschiedenen sondern gleichen Standorten, gehören verschiedenen Formen dieser bekanntlich polymorphen Art an, sie passen sich auch nicht den von *Nägeli* und *Peter* unterschiedenen Varietäten genau an, ebenso wenig den von *Frey* gegebenen Bestimmungen der von mir oder *Sintenis* in Anatolien gesammelten Formen des *H. procerum* Fries. Von Neubeschreibungen sehe ich ab, da es ja bei Varietäten polymorpher Arten selbstverständlich ist, dass mannigfache Uebergangsformen zwischen den zufällig benannten Varietäten auftreten müssen. Bei den Nummern 7545 *a* und 7546 erstreckt sich das Indument sehr langer abstehender Haare, welches sich stets an den unteren des Stengels und auf den Blättern vorfindet, auch auf das Köpfchen. Die oberen Stengelteile und Zweige sind meist nur mit einem dünnen Sternfilz bedeckt; Sternhaare auf den Blättern treten nur einzelt auf, das Kolorit der Blätter ist daher grün. Je nach den ganz lokalen Verhältnissen der allernächsten Umgebung sind zur Blütezeit die Wurzel- und unteren Stengelblätter bereits abgewelkt oder noch im frischen Zustand, ein «Merkmal», das zur Artunterscheidung am allerwenigsten Berechtigung findet, hier herangezogen zu werden.

Lagoseris obovata (Boiss.) — Boiss. fl. Or. III, 882 (*L. Orientalis* Boiss.). — Buhse, Aufz. p. 142.

In valle fluvii Sefidrud inter Rudbar et Mendschil, 3-400 m. s. m. (9. V. 1902; n° 7537 *a*,